

an eine nachträgliche (der ausdruck ist nicht glücklich gewählt) pilgerfahrt ins gelobte land.' was unmittelbar auf jene worte folgt, sam Dâvit der hërre, wird ausgelassen und ganz mit stillschweigen übergangen. dieser zusatz aber macht allein schon die beziehung auf eine pilgerfahrt unmöglich; ohnehin ist von einem bloßen vorhaben nicht die rede, sondern von einer that. swâ er sich versümet hât (309, 32) soll eine 'fromme, geistliche ausdrucksweise' sein, sie kommt aber auch bei ganz weltlichen dingen vor, z. b. Aeneide 12907. Parz. 233, 12. Freidank 116, 24. 177, 26. diese zeile wird nicht bloß auf die versäumte kreuzfahrt bezogen, was den worten nach möglich wäre, wenn sich nur beweisen ließe dafs Konrad daran gedacht hätte, sondern auch auf die bisher unterlassenen gedanken 'ans geistige leben.' ich verstehe das nicht, wenn nicht durch einen druckfehler geistig für geistlich gesetzt ist. aber unbegreiflich bleibt die behauptung immer, da ja der dichter des herzogs frömmigkeit, seinen eifer für das christenthum, ausdrücklich rühmt; er sagt sogar mit übertreibung (309, 14. 15) daz êwige licht, des ne zerinnit im niht. jetzt kommt die hauptstelle mit dem schwer wiegenden wörtchen (309, 33), ze gerihte er im nu stât. diese ganz deutlichen worte, was sollen sie aussagen? man errâth es nicht; so viel als 'das will er nun gut machen', durch eine pilgerfahrt nämlich. der bloße vorsatz einen zug nach Syrien zu unternehmen soll schon als ein eingetretener gerichtstag angesehen und nu auf diesen vorsatz, von dem nichts gesagt ist, bezogen werden. unmittelbar auf jene zeile folgt im text an dem jungsten tage, dâ got sîn gerihte habe. das gehört noch dazu; will man es aber abtrennen und zu dem folgenden ziehen (dô für dâ bei Maßmann ist wohl ein druckfehler), so bleibt doch die beziehung auf das jüngste gericht so klar dafs eine unglaubliche befangenheit dazu gehört dies nicht auf den ersten blick einzusehen. die neigung überall zweifel bedencklichkeiten und fragen anzuhängen, wenn man nichts besseres zu bieten hat, wird schon lüstig, weil sie die forschung mehr hemmt als fördert, aber grundlose einfälle bekämpfen zu müssen macht verdrießlich. und doch nennt Maßmann

Geist. 90, 3  
Erc. A 636.